

Esskultur(en) – „der Mensch ist, was er isst“ (Ludwig Feuerbach 1850)

Einführung:

Die Relevanz von Ernährung steht aufgrund der Notwendigkeit zur Lebenserhaltung des Menschen außer Frage. Doch neben der physiologischen Bedeutung von Ernährung bildete sich ebenfalls eine soziokulturelle Dimension, sogenannte Esskulturen, heraus. Marcel Mauss (1968: 17f.) bezeichnet Essen als „totales gesellschaftliches Phänomen“, da sich darin alle Arten von Institutionen widerspiegeln und es alle Lebensbereiche einer Gesellschaft durchdringt.

Der Mensch befindet sich ab seiner Geburt in einer bestimmten Esskultur, die im Laufe des Lebens seine Identität mitprägt. Das kulturell geprägte Essverhalten hilft uns zu bewerten, welches Essen wir als essbar oder nicht-essbar empfinden. Essen im Allgemeinen stärkt die soziale Gemeinschaft, indem das Individuum sich einer Gruppe zugehörig fühlt.

Durch das große, verändernde Angebot an Essen haben wir jedoch die Möglichkeit, neue kulinarische Erfahrungen zu machen. Esskultur(en) sind somit stets im Wandel begriffen. Das Erlebnis mit anderen Esskulturen trägt dazu bei, unser kulturell geprägtes Essverhalten zu reflektieren, zu erweitern und Unsicherheiten gegenüber anderen (Ess)Kulturen abzubauen. Dabei wird stärker ein affektiver Lerneffekt erzeugt, da Essen mit Emotionen verbunden ist.

Art der Trainingssequenz:

- Kulturspezifische Trainingseinheit mit informativen, erfahrungs- und kollaborativ-interkulturellen Elementen
- Das Training ist für interkulturelle Gruppen gedacht, die sich in einer neuen Zielkultur befinden. Deshalb eignet sich das Training insbesondere für entsandte Gruppen im Ausland, allerdings können sich Personen für das Training auch in regional unterschiedliche Kontexte begeben

Thema der Trainingseinheit:

- Erkennen, dass Esskultur(en) individuell und kulturell geprägt und somit im Wechselverhältnis von Struktur und Prozess inbegriffen sind
- Esskultur(en) in neuen kulturellen Kontexten affektiv erleben

Lehr-/Lernziele der Trainingssequenz:

- Die Teilnehmenden sollen ihre eigenen kulturellen Essgewohnheiten hinterfragen und Prozessualität und Mehrdimensionalität von Esskultur(en) verstehen lernen
- Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit Esskultur(en) in einer neuen Zielkultur kennenzulernen und zu beschreiben
- Affektive Auseinandersetzung mit einer neuen Kultur fördern

- Die Teilnehmenden sollen über einen längeren Zeitraum selbst Teil einer neuen Esskultur werden und für interkulturelle Kochabende ermutigt werden

Zielgruppe:

Jugendliche oder Erwachsene in einer multikulturellen Gruppe von ca. 10-30 Personen, die sich außerhalb ihres gewohnten kulturellen Kontexts befinden.

Zeitvolumen für die Durchführung der Trainingssequenz:

Vortrag: ca. 12 Minuten. Angewandte Übung: über Tage/Wochen. Präsentation und Diskussion: ca. 20-30 Minuten. Die Dauer für die Phase der Anwendung des Gelernten kann von TrainerIn beliebig bestimmt werden. Sinnvoll ist jedoch eine längere Dauer, damit sich während der Übung unter den Teilnehmenden eine eigene Dynamik entwickelt und die Beobachtungen vielfältig ausfallen. Anschließend sollen bei einer Präsenzveranstaltung Ergebnisse präsentiert und Feedback geäußert werden.

Infrastruktur des Trainings:

Ein Seminarraum mit Stühlen für ca. 10-30 Personen und Internetanschluss

Unterrichtsmaterialien:

Pc und Beamer, Arbeitsblatt

Ablaufplan nach didaktischer Raute:

Phase 1: Aktivierung der Vorkenntnisse	
Dauer	3 Minuten
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> • Anknüpfung an Vorkenntnisse der Teilnehmenden zum Thema Essen • Spielerische Hinführung zum Thema
Übung	Quiz zum Thema Essen und Ernährung
Anmerkungen	<p>Die Phase wird in einem Halbkreis durchgeführt, bei dem die Teilnehmenden Sicht auf die Präsentation haben.</p> <p>TrainerIn moderiert den Prozess und lässt bei einer Quizfrage immer 3-5 Personen antworten, bevor die richtige Antwort bekannt gegeben wird.</p> <p>Anschließend erläutert TrainerIn kurz, dass beim Thema Essen auch Stereotype vorhanden sind, wie beispielsweise vom Kaffeekonsum, und es dadurch wichtig ist eigene Erfahrungen in Esskultur(en) zu machen.</p>
Sozial- und Lernform	<ul style="list-style-type: none"> • Icebreaker • Gruppenübung • Erfahrungsorientiert/informativ
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitete Powerpoint mit dem Quiz

Phase 2: Wissensinput/ Erweiterung von Wissen	
Dauer	3 Minuten
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> • Übertragung vom Thema Esskultur(en) auf das Sandberg-Modell • Erklären, dass Esskultur(en) im Sinne von Kulturen Muss-, Soll- und Kann-Regeln haben, die von relativ starren Strukturen bis hin zu flüchtigen, veränderbaren Prozess reichen • Esskultur(en) als Akteursfelder darstellen, die durch mehr oder weniger konventionalisierte Kommunikations- und Handlungsabläufe charakterisiert sind
Übung	TrainerIn hält informativischen Vortrag über Esskultur(en) angewandt auf das Sandberg-Modell
Anmerkungen	TrainerIn muss darauf achten, dass alle Teilnehmenden einen guten Blick nach vorne haben. TrainerIn erläutert das Modell anhand einer Power-Point Präsentation. Es ist von Vorteil, wenn die Teilnehmenden mit dem Sandberg-Modell bereits vertraut sind. Andernfalls muss dieses ausführlicher als Kulturmodell erklärt werden. Fragen werden von TrainerIn geklärt.
Sozial- und Lernform	<ul style="list-style-type: none"> • Vortrag • Instruktiv/ kognitiv
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Power-Point Präsentation

Phase 3: Erarbeitung des Kernmaterials	
Dauer	4 Minuten
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehen, dass Esskultur(en) diverse Aspekte beinhalten und diese mehrdimensional zu betrachten sind. Demnach können politische, soziale, kulturelle, religiöse, ökologische...Faktoren Esskultur(en) beeinflussen und deren Bedeutung für Menschen unterschiedlich ausfallen • Selbstreflexion über eigene Bedeutung von Essen
Übung	Videoanalyse und anschließende Reflexion: <i>Youtube-Video: What does food mean to you?</i>
Anmerkungen	Nachdem das Video gezeigt wurde, fragt TrainerIn nach Erkenntnissen der Lerner aus dem Video. Danach können die Lerner selbst ihre Bedeutung von Esskultur(en) äußern und Gemeinsamkeiten und Unterschiede festgestellt werden.
Sozial- und Lernform	<ul style="list-style-type: none"> • Video: instruktiv/kognitiv • Plenumsdiskussion: interaktionsorientiert
Material	Video: https://www.youtube.com/watch?v=-h0n0yGYM7Q

Phase 4: Anwendung des Gelernten	
Dauer	Erklärung der Aufgabe: 2 Minuten/ Übung: Tage, Wochen.../Reflexion: 20-30 Minuten
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmende wenden das Sandberg-Modell praktisch anhand von Esskultur(en) an

	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmende erfahren, beobachten und beschreiben neuen kulturellen Kontext, in dem sie Esskultur(en) erleben • Teilnehmende werden ermutigt Esspraktiken gemeinsam mit weiteren Personen und in unterschiedlichen Situationen durchzuführen, um möglichst diverse kulturelle Essverhalten und -gewohnheiten zu erleben und sich auszutauschen
Übung	Die Teilnehmenden erhalten von TrainerIn das Arbeitsblatt zum Sandberg-Modell, das sie anhand von Erfahrungen und Beobachtungen in Esssituationen (Familien, Restaurants, Imbiss...) ausfüllen sollen. Dabei wird von TrainerIn ein bestimmter Zeitraum festgelegt, in dem die Lerner Esserfahrungen in der Zielkultur sammeln sollen. Gleichzeitig sollen die Teilnehmenden ermuntert werden mit Personen aus ihrer Zielkultur zu essen und/oder zu kochen. Nach dem festgelegten Zeitraum trifft sich die Gruppe wieder im Seminarraum. Dabei können die Lerner ggf. sich vorher kurz in Gruppen über ihre Erlebnisse austauschen und die Ergebnisse aus dem Sandberg-Modell anschließend präsentieren, welche Muss-, Soll- und Kann-Regeln ihnen aufgefallen sind. (Zum Beispiel: Muss – es wird kein Schweinefleisch gegessen/ Soll – es wird mit Hand und Löffel gegessen/ Kann – es gibt den Trend, dass viele veganen Speisen angeboten werden).
Anmerkungen	TrainerIn soll darauf hinweisen, dass die Lerner sich nicht schon im Vorfeld über ihre Ergebnisse austauschen und somit alle die gleichen Beobachtungen vortragen.
Sozial- und Lernform	<ul style="list-style-type: none"> • Kollaborativ/ affektiv • Interkulturelle Erlebnisse
Material	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenblatt (s. unten)

Phase 5: Transfer des Gelernten auf anderen Kontext	
Dauer	3 Minuten
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> • Transfer der Erlebnisse von Esskultur(en) auf persönliche Ebene • Regelmäßige Kochabende mit Lerngruppe veranstalten, bei der ein Austausch in der Gruppe über eigene Kommunikations- und Handlungsregeln stattfinden kann
Übung	Reflexionsrunde
Anmerkungen	<p>TrainerIn stellt Fragen zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden der Teilnehmenden bezüglich ihrer Esskultur(en) und der neu erlebten Esskultur(en).</p> <p>TrainerIn stellt Fragen zur Bedeutung von Esskultur(en) für interkulturelle Situationen und wie die Teilnehmenden mit Unsicherheiten umgegangen sind.</p> <p>TrainerIn ermutigt Teilnehmende gemeinsame Kochabende zu veranstalten, an denen die jeweiligen unterschiedlichen Esskultur(en) der Lerner erfahrbar und ihre Identitäten bewusst gemacht werden.</p> <p>Eine Möglichkeit wäre auch, gemeinsam in der Gruppe ein interkulturelles Kochbuch zu erstellen, in dem jedeR sein Lieblingsrezept beschreibt.</p>
Sozial- und Lernform	<ul style="list-style-type: none"> • Plenumsdiskussion • Interaktionsorientiert/affektiv

Material	-
-----------------	---



Regelungs- typ	Handeln ist geregelt durch	Esskultur(en)
Kann- Regelung	„junge“ Konventio- nalisierungen, kontextspezifische „ungeschriebene Übereinkünfte und partiell/ bedingt gültige Handlungsregeln	
Soll- Regelung	Maximen, Leitlinien, „Stile, allgemeingültige Verhaltensregeln, nachhaltig radierete Gruppen- konventionen, Rituale	
Muss- Regelung	über längere Zeiträume hinweg geltende Normen, Gesetze, Gebote/ Verbote; natürliche Umwelt- bedingungen	

Quellen:

Bolten, Jürgen (2014) Fuzzy Sandberg – oder: (Wie) lassen sich Kulturen beschreiben? In: *AFS Intercultural Link vol. 5 (1)*, S. 4-8.

Fischer, Daniel (2008) *Esskulturen und die Interkulturalität von Ernährung. Ein paradigmatisches Lernfeld der Bildung für nachhaltige Entwicklung.*

Link: <http://www.umweltbildung.uni-osnabrueck.de/pub/uploads/Baikal/fischer08esskulturen.pdf>

Video: What does food mean to you?

<https://www.youtube.com/watch?v=-h0n0yGYM7Q>